

# Ein kleiner Garten auf dem Dach

BZ-Serie „**Naturnah gärtnern**“: NABU gibt Tipps rund um die Dachbegrünung

**BREMERVÖRDE.** Durch ein begrüntes Dach kann der heimische Garten ganz einfach erweitert werden. Dabei ist es egal, ob das Wohnhaus oder die Garage genutzt wird. Jede begrünte Fläche wirkt der zunehmenden Versiegelung in unseren Siedlungsräumen entgegen und birgt noch positive Nebeneffekte. Heute gibt das Team der NABU-Umweltpyramide Tipps für grüne Dächer.

In Skandinavien oder Island sind Grassodendächer Jahrhunderte alte Tradition. Hierzulande findet man grüne Dächer vor allem in Großstädten, in ländlichen Regionen nur vereinzelt.

Eine Dachbegrünung bietet viele Vorteile: Die kann CO<sub>2</sub> binden und je nach Anlageart bis zu 80 Prozent des Regenwassers speichern. Dadurch werden die Kläranlagen entlastet. Zusätzlich tragen die Sauerstoffproduktion, das Filtern verschmutzter Luft und das Absorbieren von Strahlung zu einer Verbesserung des Klimas (vor allem in Städten) bei. „Nicht nur die Natur hat einen Nutzen von begrünten Dächern, denn sie wirken auch temperaturnausgleichend und dämpfen Lärm. Für interessierte Gartenliebhaber wird es auch eine Freude sein, die Entwicklung des neuen Lebensraumes zu beobachten – wie verändert sich die

Pflanzengemeinschaft, sind schon Insekten oder sogar Vögel zu beobachten?“, so Dr. Maren Meyer-Grünefeldt, Leiterin der NABU-Umweltpyramide in Bremervörde (kleines Foto).

Bei der Planung sollte auf jeden Fall ein Architekt oder Dachdecker, die Belastbarkeit des Daches überprüfen, denn ja nach Bewuchs kann auf einem Quadratmeter eine Last von 25 bis 165



Kilogramm entstehen.

Es wird zwischen drei Arten der Dachbegrünung unterschieden:

▷ Extensiv begrünte Dächer mit einer dünnen

Substratschicht von 5 bis 15 Zentimetern. Diese Begrünung ist recht leicht und kann auch auf Garagen oder Carports verwendet werden. „Die gepflanzten Arten müssen trockenheitsresistent sein, da die Wasserspeicherkapazität des Substrats gering ist.

Es eignen sich Sedum-Arten, bestimmte Gräser, Kräuter und Moose“, erläutert Meyer-Grünefeldt.

▷ Einfach-Intensiv begrünte Dächer haben

eine Substratschicht von 15 bis 25 Zentimetern und bieten somit



**Ein begrüntes Garagendach ist ein echter Gewinn für die Umwelt und leitet einen Beitrag zum Klimaschutz.**

Foto: Helge May (NABU)

auch schon niedrig wachsenden Stauden einen Lebensraum.

▷ „Intensiv begrünte Dächer mit einer Substratstärke von 25 bis 80 Zentimetern sind eine wirkliche Erweiterung des heimischen Gartens. Hier können alle Pflanzen, die auch im Garten ihren Platz finden, wachsen“, so Meyer-Grünefeldt. Diese Dachbegrünung ist jedoch sehr schwer und kann nur auf Dächern, die statisch für Lasten ab 300 Kilogramm pro Quadratmeter ausgelegt sind, angelegt werden.

Um eine Beschädigung des Daches zu verhindern, wird zunächst eine wurzelfeste Dich-

tungsbahn auf dem Dach verlegt. Um Stauwasser zu vermeiden, folgt danach eine Dränageschicht aus Tonziegeln oder Bims. Erst dann folgt die Substratschicht, die an die Bedürfnisse der gewünschten Bepflanzung angepasst sein sollte und mit einer dünnen Mulchlage als Nährstoffspeicher ergänzt werden kann. Nun kann gesät werden. Nach circa sechs Monaten sollte das Dach nochmals von einem Dachdecker gründlich geprüft werden.

„Übrigens hilft Dachgrün undichte Dächer dauerhaft zu vermeiden“, erklärt Dr. Maren Meyer-Grünefeldt. (bz)

